

eCH-Fachgruppe *Digitale Archivierung*

Themengruppe Austauschformat

Protokoll der 10. Sitzung

10. Juni 2013, 13:30-16:15 Uhr

Bern, Staatsarchiv des Kantons Bern

Anwesend:

Margu rite Bos
Georg B chler (Protokoll)
Martin Kaiser (Sitzungsleitung)
Tobias M rinat
Ursina Rodenkirch
Stefan Ryter

Entschuldigt:

Felix Akeret, Niklaus Bütikofer, Dennis Bauer,
Hedi Bruggisser, Christian Bütler, Alain Dubois,
Lambert Kansy, Manuel Kehrl, Oliver Landolt,
Michel Meyer, Roger Peter, Peter Rohrbacher,
Peter Schneider, Beat Siegrist, Martin Walder,
Tobias Wildi, Thomas Zürcher Thrier

Traktanden

1. Begrüssung
2. Diskussion des Crosswalks eCH-0160 → ISAD(G) und der betreffenden Einwände
3. Präsentation XSL/T-Transformation eCH-0160 → xlsadg
4. Präsentation XSL/T-Transformation eCH-0160 → EAD
5. Problem der Verifizierung der Transformationen / des Crosswalks
6. Publikation der Ergebnisse als eCH-Whitepaper
7. Varia

1 Begrüssung

Martin Kaiser (MK) begrüsst zur Sitzung, verdankt die Rückmeldungen und stellt die Traktanden vor: Heute sollen die Kommentare durchgearbeitet werden, um die Grundlagen für die Formulierung als White Paper zu schaffen. Auf die Präsentation der XSL/T-Transformationen wird angesichts der geringen Teilnehmerzahl verzichtet.

Die sporadische Teilnahme an den Sitzungen soll an der Gesamtsitzung thematisiert werden.

Die Traktandenliste wird kommentarlos genehmigt.

2 Diskussion des Crosswalks eCH-0160 → ISAD(G) und der betreffenden Einwände

Zum Crosswalk eCH-0160 → ISAD(G) bzw. EAD sind Rückmeldungen eingegangen von Lambert Kansy (LK) und Ursina Rodenkirch (UR). Die entsprechenden Dokumente sind dem Protokoll als Anhänge beigelegt.

Die Rückmeldungen von LK betreffen nach übereinstimmender Meinung der Themengruppe nur ISAD(G) bzw. xISAD(G) und sind für den Crosswalk deshalb irrelevant. Es handelt sich um die folgenden Punkte:

- Verschiedene Änderungen und Präzisionen bei der Verzeichnung von Daten. Der Unterschied zwischen „unknown“ und „sine dato“ erscheint der TG sinnvoll.
- Die Werteliste „Verzeichnungsstufe“ soll um den Wert „Repräsentation“ ergänzt werden. Grundsätzlich ist diese Stufe dem „Dokument“ untergeordnet (gemäss PREMIS). MK erwägt, diese Stufe auch auf höheren Ebenen zu ermöglichen, zum Beispiel für retrodigitalisierte Serien.
- Bei Klassifizierungskategorien schlägt LK den Wert „other“ vor.

UR hat zusammen mit Gaby Thöny die Transformation eCH-0160 → ISAD(G) detailliert durchgesehen und an vielen Stellen kritisiert. Wichtig ist insbesondere die Thematik der Signatur bzw. Identifikation der Archivalien. MK präzisiert einleitend, dass in der Transformation versucht wurde, die obligatorischen Felder aus eCH-0160 herauszuholen. Dabei wird in ISAD(G) nur abgebildet, was abgebildet werden kann; alle übrigen Metadatenfelder von eCH-0160 werden für das Data Management ignoriert, gehören nicht ins AIS und bleiben einzig im AIP dokumentiert. So sind insbesondere gewisse Metadaten für GEVER charakteristisch, für ein Archiv aber irrelevant. Der Ansatz von Tobias Wildi (TW) für EAD ist umfassender: In EAD sollen demnach **alle** Metadaten aus eCH-0160 abgebildet werden. Das Plenum kann hier mangels EAD-Kenntnissen vielfach keine fundierte Kritik äussern.

Im Folgenden die Diskussion zu den kritischen Feldern.

ablieferungsnummer/systemName/generation/nummer/aktenzeichen

Unsere Frage ist, wie aus einem eCH-0160-Objekt die Informationen zur eindeutigen Identifikation aller archivischer Bestandteile zu gewinnen sind. Der Einwand ist korrekt, dass allein aus diesen MD die Archivsignatur nicht generiert werden kann. Ein archivspezifischer Teil kommt zwingend hinzu. Wir sehen uns hier mit dem Problem konfrontiert, dass die vertretenen Archive nicht repräsentativ, die Praktiken sehr verschieden sind. MK skizziert zwei mögliche Verfahren: Dabei setzt sich ein erster Teil der Signatur zusammen aus Archivkürzel und Bestandessignatur. Dahinter werden entweder die einzelnen Knoten im AIP fortlaufend nummeriert oder eine zusätzliche Hierarchie eingebracht (Serie.Dossier); also beispielsweise ASP3.1999/2.11 oder ASP3.199/2.4.11). MK bemängelt, dass wir hier eigentlich nicht das Hilfsmittel der Durchnummerierung brauchen, sondern ja bereits Nummern haben. Marguérite Bos (MB) weist darauf hin, dass das Aktenzeichen nur für GEVER obligatorisch und deshalb vielleicht besser nicht zu verwenden ist. Stefan Ryter (SR) erläutert, dass scopeOAIS dies momentan so handhabt: Der Archivar gibt einen Einfügepunkt an, darunter werden die Elemente durchnummeriert. Tobias Mérinat (TM) plädiert für eine UUID, was jedoch aus archivischer Praxis vorläufig nicht machbar ist. MK bedauert, dass die Signaturgenerierung nicht replizierbar ist, weil XML keine Reihenfolge kennt. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Verbesserung soll vorgeschlagen werden, basierend auf dem Aktenzeichen o.ä. eine feste Ordnung zu haben. Der Systemname kann mit der Systembeschreibung zur Bestandesgeschichte gezogen werden. Für das Aktenzeichen existiert in xISAD(G) ein zusätzliches Feld, in EAD sollte etwas Entsprechendes existieren bzw. gewählt werden.

titel

Die Frage ist hier, welches der Bestandestitel ist. MB: Das kann wiederum nicht im SIP drin sein, sondern muss vom Archiv geliefert werden.

ablieferungsteile; angebotsnummer

Sind irrelevant; MB: Angebotsnummer existiert auch im BAR nicht mehr.

inhalt

Das ist eine Inhaltsbeschreibung, stimmt für EAD so.

id

MK: Braucht nicht übernommen zu werden. In EAD kann unitID mehrfach verwendet werden. Inhaltlich ist nicht ganz klar, was es repräsentiert (im Sinn von ISAD(G) überhaupt nichts...)

umfang

Steht auf der Ebene Dossier bei ISAD(G) zur Verfügung.

federfuehrendeOrganisationseinheit/autor

Das Konzept ist ISAD(G) fremd, weshalb es dort fehlt.

eroeffnungsdatum; abschlussdatum

EAD ist feingranular genug, um diese Informationen zu behalten. Entstehungszeitraum ist obligatorisch, deshalb stellt ISAD(G) darauf ab; EAD ist hier ein bisschen weniger eindeutig. MK weist darauf hin, dass „Eroeffnungsdatum“ vermutlich das sicherste automatisch generierte Datum ist und deshalb für das Archiv interessant wäre. Die Labels fromYear und toYear sind missverständlich, sie suggerieren eigentlich den Entstehungszeitraum, währenddem das richtige Datum in creationPeriod abgelegt sein sollte. Vorschlag an TW: Umbenennung.

Zugangsbestimmungen (diverse Felder)

Diese sollen gemäss TW mit *PREMIS Rights* abgebildet werden. MK stellt einen Lösungsvorschlag als EAD-Struktur vor (in Form einer Tabelle, es gibt keine Vorgaben). Die Schutzfrist muss danach noch konkret berechnet werden. Die Ausformulierung in *PREMIS* soll von TW noch geliefert werden.

vorgang

Das MD ist auch im SIP noch nicht strukturiert, kann deshalb im Crosswalk auch nicht strukturiert übernommen werden.

dateiRef

Weil beide Notationen gleichzeitig auch AIP-Syntax sein wollen und deshalb auf Dateien verweisen können müssen, ist dieses Feld notwendig.

zusatzDaten

Das Feld ist in eCH-0160 unstrukturiert und nicht näher definiert.

Weiteres Vorgehen: Die beschlossenen Änderungen werden von MK in den Crosswalk integriert. Eine Reihe markierter Felder muss mit TW nochmals angeschaut werden (ablieferungsteile, angebotsnummer, inhalt, anwendung, autor, eroeffnungsdatum, abschlussdatum, Bereich Zugangsbestimmungen, zusatzDaten).

3 Präsentation XSL/T-Transformation eCH-0160 → xlsadg

4 Präsentation XSL/T-Transformation eCH-0160 → EAD

Entfallen.

5 Problem der Verifizierung der Transformationen / des Crosswalks

MK weist darauf hin, dass dieses Problem noch nicht gelöst ist. Es gibt für beide DI-Varianten noch keinen vernünftigen Viewer (im Gegensatz zu eCH-0160). MK kontaktiert LK und TW nach dem Stand der entsprechenden Entwicklungen. Für die Publikation der Themengruppe kann dies noch offen gelassen werden.

6 Publikation der Ergebnisse als eCH-Whitepaper

Georg Bächler (GB) erläutert die Möglichkeiten der Publikation. Da die Arbeiten der Themengruppe noch keine Best Practice mit entsprechenden Erfahrungen widerspiegeln, ist die Publikation als Hilfsmittel oder Musterlösung nicht möglich. Für solche Fälle sieht eCH die sehr informelle Variante eines White Papers der Fachgruppe vor. Formale Vorgaben macht eCH dazu praktisch keine.

- Die Erkenntnisse der Themengruppe sollen als White Paper publiziert werden (mit den Crosswalks als Beilage)

Dazu werden die folgenden Anmerkungen gemacht: MK: Die Ausgangslage ist der Versuch, eCH-0160 mit anderen ISAD(G)-konformen Systemen in Bezug zu bringen. GB: Das White Paper kann an den weiteren eCH-Kontext, konkret eCH-0160, angebunden werden. MK: Die *Data Dictionaries* von xISAD(G) und EAD müssen als externe Dokumente referenziert werden. UR: Ein erläuternder Text ist unbedingt notwendig.

- Die KOST erstellt einen Entwurf, der danach auf dem Korrespondenzweg diskutiert und an einer letzten Sitzung finalisiert werden soll.

7 Varia

Keine.

Für das Protokoll:

Bern, 11.06.2013

Georg Bächler